

## Ekaterina Siurina und Charles Castronovo

### Opfer des „Liebestranks“

Zum Künstlergespräch am 14.2.2018 mit der Sopranistin Ekaterina Siurina gab es für die IBS-Opernfreunde eine Überraschung, denn unser Gast kam in Begleitung ihres Ehemannes, des amerikanischen Tenors Charles Castronovo! Es war schließlich Valentinstag und Castronovo war deshalb nach München gekommen, um seine Frau zu besuchen. Natürlich mit Blumen! Von den Opernfreunden wurde das Sängerehepaar sehr herzlich begrüßt. Der Moderator des englisch geführten Gesprächs war – wie immer gut vorbereitet - Michael Atzinger von BR-Klassik.

Ekaterina Siurina, die z.Zt. an der Bayerischen Staatsoper als Adina in Donizettis „*L'elisir d'amore*“ mit großem Erfolg gastiert, begeisterte bereits 2011 als Julia in „*I Capuleti e i Montecchi*“ das Münchner Publikum. Es folgten 2013 und 2014 weitere Auftritte als Julia sowie als Susanna und Nannetta. Über ihre Julia war im Münchner Merkur zu lesen: „...Ihr klar konturierter Sopran schimmerte wie edles Porzellan und füllte trotz aller zarten Mädchenhaftigkeit den Raum mit intensivem Nachdruck.“ Zur Erinnerung: Auch Charles Castronovo hatte 2011 an der Bayerischen Staatsoper debütiert und zwar als Gennaro in „*Lucrezia Borgia*“.

Bei Ekaterina Siurina, geboren in Jekaterinburg, war es die Mutter, von Beruf Schauspielerin, die ihr Talent erkannte. Nach erster Ausbildung in der Geburtsstadt setzte Ekaterina dann ihr Studium an der Russischen Akademie für Theaterkunst in Moskau fort, wo sie das vielfältige Unterrichtsangebot und die kulturellen Möglichkeiten der Hauptstadt sehr genoss. Noch als Studentin debütierte sie 1999 an der Neuen Oper in Moskau als Gilda. Den Rigoletto sang der damals schon sehr bekannte und sehr beliebte, leider viel zu früh verstorbene Dmitri

Hvorostovsky. Die Einspielung einer Aufnahme aus dem Jahr 2003, entstanden im Moskauer Konservatorium mit der gleichen Besetzung, war sehr berührend und wunderbar gesungen. Die Gilda wurde eine ihrer Lieblingsrollen und sie vergleicht sie gerne mit ihrem ersten Kuss.



Im Jahr 2000 gewann sie den Rimski-Korsakov-Wettbewerb in St. Petersburg und in Moskau den für sie wichtigsten I. Preis beim Elena-Obraszowa-Wettbewerb. Anlässlich dieser Erfolge erkannten weltweit bekannte Agenturen und Intendanten ihr großes Talent, was für den Aufbau ihrer Karriere als Sopranistin sehr wichtig war. Innerhalb kurzer Zeit debütierte sie bereits u.a. als Olympia an der Wiener Staatsoper, als Susanna an der MET und bei den Salzburger Festspielen als Ilia in „*Idomeneo*“. Ein wichtiger Teil ihres Repertoires wurden Belcanto-Rollen, denn nach ihren Worten passen sie einfach zu ihr und zu ihrer Stimme wie ein enganliegender Handschuh. Ihre großen Vorbilder waren ja auch Joan Sutherland und Edita Gruberova. Und wenn sie Mozart singt, stellt sie sich vor, sie kann fliegen. Mit einer Kostprobe aus ihrer CD mit Rachmaninovs „*6 Lieder*“ erwies sie sich auch als wunderbare Liedsängerin. Ekaterina Siurina und Charles Castronovo waren bereits weltweit gefragte Opernsänger,

bevor sie gemeinsam auf einer Bühne standen. Sie hatten zwar Auftritte an den gleichen Opernhäusern, aber stets zu verschiedenen Aufführungen. Der Moderator wollte nun wissen, wann und wo sich das Paar nun kennengelernt habe. Die Künstler waren sehr amüsiert über diese Frage, denn sie wurde ihnen schon sehr oft gestellt. Es war 2004, da stand „*L'elisir d'amore*“ auf dem Spielplan der Berliner Staatsoper mit Castronovo als Nemorino und Siurina als Neubesetzung für die Adina. Und das war's dann, denn bei ihm war es Liebe auf den ersten Blick und bei ihr etwas zögerlich erst nach zwei Tagen. Auf jeden Fall hat das Elixier wieder zugeschlagen, denn eine ähnliche Geschichte ereignete sich auch bei dem Sängerehepaar Kurczak/Alagna. Der „Liebestrank“ also ein Wiederholungstäter?

Sie sind nun schon seit 13 Jahren verheiratet (Castronovo spricht von gefühlten 5 Jahren, so selten sähen sie sich) und haben zwei Söhne. Sie leben z.Zt in Los Angeles, wo Castronovo, Sohn eines sizilianischen Vaters und einer ecuadorianischen Mutter, auch aufgewachsen ist. Hier begann auch seine Ausbildung zum Opernsänger, obwohl es sein größter Wunsch war, Rock'n Roll-Sänger zu werden. Aber seine Stimme war dafür zu „rein“. Heute ist er einer der führenden lyrischen Tenöre der Opernwelt mit Engagements in allen bedeutenden Opernhäusern. Da ihre Berufe lange Trennungen mit sich bringen, suchen sie ein Zentrum, das auch für ihre Familien leichter zu erreichen ist. In die engere Wahl kommt Europa, wo auch 95% ihrer Auftritte stattfinden und die Entfernungen leichter zu überwinden sind. Die IBS-Opernfreunde danken dem sympathischen Paar für das muntere Gespräch und wünschen ihm für seine weiteren Pläne viel Glück und viele gemeinsame Auftritte.

Margot Groß